

### 19. Geschäftsbericht 1945/46.

Aus dem verflossenen Geschäftsjahr ist Wesentliches nicht zu berichten. Infolge der bekannten Kriegsereignisse war es nicht möglich, irgendwelche Arbeiten auf dem Gebiete der Vogelkunde, sowie des Vogel- und Naturschutzes durchzuführen. Der Post- und Bahnverkehr war für lange Zeit gesperrt, so daß Posteingänge kaum zu verzeichnen waren.

Da die Tätigkeit aller Vereine, und zwar auch der wissenschaftlich tätigen, durch die Militärregierung verboten war, richteten wir unsere Bemühungen auf die Wiederezulassung der Arbeiten der vogelkundlichen Beobachtungsstation. Mit Unterstützung des Pflanzenschutzamtes der Landwirtschaftskammer für Hessen-Nassau (Herr Dr. Hülsenberg) genehmigte die Militärregierung in Frankfurt a. M. am 12. März 1946 die Wiederaufnahme unserer Arbeiten im Interesse der Allgemeinheit. Daraufhin fand am 31. März 1946 eine Vorstandssitzung statt, in der die Richtlinien für die auf den 18. April 1946 festgelegte Generalversammlung besprochen wurden.

Der Vogelberingung standen im verflossenen Jahr große Schwierigkeiten gegenüber, so daß nur verhältnismäßig wenig Vögel beringt werden konnten. Wir hoffen, daß im kommenden Jahr ein erfolgreicherer Arbeiten wieder möglich sein wird und nehmen an, daß auch unsere vogelkundlichen Führungen und unsere Vorträge wieder durchgeführt werden können.

Zum Schluß bitten wir alle diejenigen unserer Mitglieder, bei denen sich die Anschriften geändert haben, uns diese doch mitzutellen, damit wir ihnen wieder unsere Einladungen übersenden können. Bei dieser Gelegenheit bitten wir auch um Uebersendung der Jahresbeiträge auf unser Postscheckkonto Frankfurt (Main) 35334.

*Sebastian Pfeifer.*

### 20. Geschäftsbericht 1946/47.

Die im Jahresbericht 1945/46 ausgesprochene Hoffnung, daß wir baldigst wieder mit unseren vogelkundlichen Arbeiten beginnen können, hat sich erfreulicherweise bestätigt. Unsere diesbezüglichen Arbeiten sind auf allen Gebieten wieder angelaufen und finden nicht nur das Interesse unserer Mitglieder und Mitarbeiter, sondern auch weiter Bevölkerungskreise.

Bei den vogelkundlichen Lehrwanderungen war, wie schon in früheren Jahren, eine recht gute Beteiligung zu verzeichnen. Es fanden die nachstehend verzeichneten Wanderungen statt:

1. Samstag, den 27. 4. 1946, nachm. 4 Uhr. Treffpunkt: Endstation Linie 18, Borsig-Allee.
2. Sonntag, den 5. 5. 1946, vorm. 9,48 Uhr. Treffpunkt: Hauptbahnhof. Fahrt nach Goddelau—Erfelden, Kühkopfwanderung.
3. Samstag, den 11. 5. 1946, nachm. 5 Uhr. Treffpunkt: Station Mainkur der Linie 14.
4. Sonntag, den 19. 5. 1946, vorm. 9 Uhr. Treffpunkt: Steinauerstraße (Sportplatz).
5. Donnerstag, den 30. 5. 1946, vorm. 9,48 Uhr. Treffpunkt: Hauptbahnhof. Fahrt nach Mörfelden.
6. Samstag, den 1. 6. 1946, nachm. 4 Uhr. Treffpunkt: Endstation Linie 32, Bergen.

Vogelkundliche  
BEOBACHTUNGSSTATION „UNTERMAIN“  
der staatlichen Vogelwarte Helgoland e. V.

Sitz: Ffm.-Fechenheim

## JAHRES-BERICHT

1945 - 46

19. GESCHAFTSBERICHT

1946 - 47

20. GESCHAFTSBERICHT

Staatl. anerkannte  
VOGELSCHUTZWARTE FRANKFURT A. M.

Sitz: Ffm.-Fechenheim  
Steinauerstraße 33

## JAHRES - BERICHT

1946-47

9. JAHRESBERICHT

7. Sonntag, den 15. 9. 1946, vorm. 9 Uhr. Treffpunkt: Endstation Linie 32, Bergen. Kurziehrgang über Vogelfang und Vogelberingung mit Vortrag über Vogelzug an der Beobachtungsstation Berger Hang.

8. Sonntag, den 20. 10. 1946, vorm. 9 Uhr. Treffpunkt: Endstation Linie 32, Bergen. Kurziehrgang über Vogelfang und Vogelberingung mit Vortrag über Vogelzug an der Beobachtungsstation Berger Hang.

Die durchschnittliche Beteiligung betrug 55 Personen.

Dagegen konnten von den vorgesehenen 5 Wintervorträgen wegen Belegung unseres Vortragssaales mit Flüchtlingen nur einer durchgeführt werden. Hier sprach der Leiter des Pflanzenschutzamtes der Landwirtschaftskammer für Hessen-Nassau, Herr Dr. Heinrich Hülsenberg, am 6. 10. 1946 über das Thema: „Was jeder von der Schädlingsbekämpfung wissen muß“. Der Vortrag war gut besucht und fand eine gute Aufnahme.

Außerhalb der Reihe der vorgesehenen Wintervorträge führten wir am Samstag, den 1. 2. 1947, eine sehr gut gelungene Sonderveranstaltung mit der Frankfurter Uraufführung eines von Herrn Jos. Starck, Mannheim, hergestellten Filmes „Aus dem Leben des Heidelberger Wanderfalken“ durch Herrn Dr. Otto Völker, Gießen, der zu dem Film und zu ebenfalls gezeigten Farbaufnahmen sprach, machte durch seine Ausführungen den Film erst zu dem, was er sein soll, nämlich zu einem seltenen Naturdokument. Für alle Besucher war diese Veranstaltung ein Erlebnis seltener Art, für das wir Herrn Dr. Völker dankbar sind.

Das starke Interesse unserer Mitglieder zeigte sich im Laufe des verflossenen Geschäftsjahres bei vielen Gelegenheiten. Häufig wurde der Wunsch geäußert, mehr gemeinsame Lehrwanderungen und naturwissenschaftliche Vorträge abzuhalten, was aber zur Zeit nicht durchzuführen ist.

Neu eingetreten sind 44 Personen. Darunter befinden sich zwei ewige Mitglieder mit einem einmaligen Beitrag von je RM 100.—. Angeschlossen hat sich als korporatives Mitglied der Verein „Liebhaber einheimischer und fremdländischer Vögel Frankfurt a. M.“. Wir selbst sind dem „Verein Jordsand zur Begründung von Vogelfreistätten an den deutschen Küsten e. V., Hamburg“ beigetreten, um diesem um den Schutz von Norderoog, Scharnhörn, Schleimünde und Amrum so verdienten Verein auch nach außen hin unsere moralische Unterstützung zu bekunden.

Bei der am 18. 4. 1946 in unserem Vereinslokal „Zum Mainbörnchen“ stattgefundenen Jahreshauptversammlung wurde auch die Abteilung Vogelliebhaber wieder ins Leben gerufen. Als Leiter dieser Abteilung wurde Herr Dipl.-Kaufmann Helmuth Grabener gewählt. Zweck dieser Abteilung ist es, die Stubenvogelliebhaberei zu fördern und zu pflegen. Es ist leider viel zu wenig bekannt, daß gerade aus den Reihen der Stubenvogelpfleger die besten Vogelschützer hervorgegangen sind und daß wir diesem interessanten Zweig der Vogelkunde schon recht wertvolle wissenschaftliche Erkenntnisse verdanken.

Der Schriftwechsel mit unseren Mitgliedern und den übrigen deutschen vogelkundlichen Vereinen war sehr rege. Es sind 359 Post-Eingänge und 978 -Ausgänge zu verzeichnen.

Die Bibliothek wurde durch Fräulein Lippert neu geordnet und ein nach Fachgebieten geordnetes Buchverzeichnis angelegt. Neuanschaffungen konnten naturgemäß nur wenige gemacht werden, da Neuerscheinungen nur wenig zu verzeichnen sind und von Antiquariatsangeboten trotz mehrfacher und schneller Bestellung nichts hereinzubekommen war. Angeschafft werden konnte deshalb nur die nachstehend verzeichnete Literatur:

„Die Vögel am Nil“, II. Band, Raubvögel, von Koenig.

„Das Recht des Naturschutzes“, von Sick.

„Das Leben deutscher Greifvögel“, von Brüll.

„Biologie der geschützten Pflanzen“, von Schoenichen.

In Erfüllung eines testamentarischen Wunsches übergaben uns die Angehörigen des Ornithologen Hans Caspary dessen ornithologische Tagebuchaufzeich-

nungen für die Gegend des Forstamtes Mainneck, Kreis Lichtenfels, vom 30. 10. 1945 bis 10. 10. 1946.

Wir bitten bei dieser Gelegenheit unsere Mitglieder und Freunde, uns auf sich gelegentlich bietende Kaufmöglichkeiten aufmerksam zu machen. Auch sind wir für Stiftungen von naturwissenschaftlicher Literatur sehr dankbar, da die Nachfrage nach fachlichem Lesestoff innerhalb der Mitglieder sehr groß ist. Auch die Lichtbildsammlung konnte wieder etwas ergänzt werden. Insgesamt wurden 10 Diapositive der Sammlung einverleibt. Mitglied Wilhelm Rocke danken wir auch an dieser Stelle für die Ueberlassung von zwei schönen Großdiapositiven vom Roten Milan am Horst. An unsere Mitglieder und Mitarbeiter richten wir die Bitte, uns geeignete Diapositive für unsere Sammlung zu überlassen, damit wir baldmöglichst wieder in die Lage kommen, allen in dieser Hinsicht an uns gestellten Anforderungen genügen zu können.

Die Balgsammlung wurde im verflossenen Jahr einer genauen Durchsicht und Reinigung durch Fräulein Lippert unterzogen. Die Bälge wurden neu etikettiert und ein Bestandsverzeichnis mit Fundangabe angefertigt.

### Praktischer Vogelschutz.

Durch das tatkräftige Eingreifen unseres neuen Mitarbeiters Herrn Waldemar Trettau, früher Rittergut Gimmel, Kreis Oels, jetzt Mönchbruch, konnte in nicht allzuweiter Entfernung vom Jagdschloß Mönchbruch ein etwa 10 Morgen großes Bruchwiesengelände als Vogelschutzgebiet für zunächst 10 Jahre von der Stadt Rüsselsheim gepachtet werden. Neben anderen interessanten Vogelarten konnte dort der Wiesenpieper (*Anthus pratensis* L.) als Brutvogel festgestellt werden.

Unsere früher so mustergültige Vogelfreistätte „Seckbacher Eck“ ist durch starken Holzeinschlag, durch die Vernichtung des Unterholzes und durch umfangreiche Abholzungen an Hecken sehr in Mitleidenschaft gezogen worden. Auch wurden die Verbotstafeln zerschlagen, so daß dieses Gebiet von Wegen kreuz und quer durchzogen ist. Hoffen wir, daß es gelingen wird, nach Eintritt normaler Verhältnisse in diesem Gebiet, in dem wir so gute Erfolge zu verzeichnen hatten, wieder Ordnung zu schaffen.

Dagegen hat sich die Wasservogelfreistätte Mühlheim sehr gut entwickelt. Um die Beobachtungsstation am Berger Hang pflanzten wir im vergangenen Herbst neue Vogelschutzhecken an.

Von den im Schutzgebiet Berger Hang durch die Vogelschutzwarte Frankfurt am Main aufgehängten 365 Nistkästen waren bei der Zählung und Reinigung in diesem Frühjahr nur noch 36 Kästen vorhanden. Alle anderen wurden entwendet oder zerstört. Weitere Bemerkungen hierzu dürften nicht erforderlich sein.

Große Teile des Naturschutzgebietes „Einkheimer Ried“ gaben wir im vergangenen Winter zur Schilfnutzung an Gärtnereibetriebe frei, so daß das Ried in diesem Frühjahr verhältnismäßig ausgedehnte Wasserflächen zeigt, die von Wasservögeln belebt sind.

Das kleine Schutzgebiet an der Rumpenheimer Schleuse ist ebenfalls noch in bester Ordnung, doch versuchen in letzter Zeit unbefugte Personen die Grasnutzung an sich zu ziehen.

### Wissenschaftlicher Teil.

#### Beringungsbericht.

Die Beringungstätigkeit ist ebenfalls wieder sehr rege geworden. Die Vogelwarte Hegoland hat uns ausreichend mit Ringen, Ringlisten usw. versehen, wofür wir Herrn Prof. Dr. Drost bestens danken. Es ist aber anzunehmen, daß nach Ueberwindung der augenblicklichen nicht gerade leichten Verhältnisse, unter denen jeder einzelne viel zu leiden hat, der Kreis der aktiven Mitarbeiter